

Eva Gonda

## Barocke Heraldik

### Die Restaurierung des Allianzwappens in der Dorfkirche Schönfließ

*Eva Gonda, Journalistin, ist Redakteurin von »Alte Kirchen«, dem Mitteilungsblatt des Förderkreises Alte Kirchen*



*Dorfkirche Schönfließ, Allianzwappen der Familien von Brösicke und von Bredow vor der Montage; Fotos B. Lankers*

Wer durch die niedrige Pforte der Dorfkirche von Schönfließ geht, dem öffnet sich unversehens der Blick auf Jahrhunderte. Geschichte ringsum. Die mächtigen Feldsteinmauern des Kirchenschiffs sind rund 800 Jahre alt; der neugotische Turm wurde 1877/78 errichtet. Zwei der drei Glocken in diesem Turm tragen die Jahreszahlen 1416 beziehungsweise 1432, die dritte ist noch älter. Dass sie in beiden Weltkriegen den staatlich legitimierten Metalldieben entkamen, hat vielleicht mit dem Respekt vor diesem ehrfurchtgebietenden Alter zu tun. Das nahezu komplett erhaltene barocke Inventar – Altar, Kanzel, Patronatsloge – stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Behutsam frei-

gelegte Teile ehemaliger Wandmalerei aus dem 19. Jahrhundert, ein einzelner goldener Buchstabe an der Orgelempore, ein kleines Ornament an der Brüstung der Patronatsloge lassen noch manches unter späteren Übermalungen erahnen.

In voller Farbenpracht aber präsentiert sich das Wappen hoch oben an der Loge mit seinen Putten und Akanthusschwüngen, mit seinen farbigen, teilweise vergoldeten Ornamenten, mit seinen Schilden und Kronen und mit den Wappenattributen: einer hoch erhobenen Hand und einer munteren Ziege.

Das Wappen selbst erzählt eine eigene lange Geschichte. Sie beginnt um 1680 mit einer Hochzeit. Mitglieder

der Adelsfamilien von Bredow und von Brösicke schlossen nicht nur den Bund fürs Leben, sondern vereinten auch ihre Insignien auf einem Doppelwappen. Und einen vorläufigen Abschluss fand die Geschichte dieses Allianzwappens jetzt mit der grundlegenden Restaurierung und Konservierung, die den Bestand für die kommende Zeit sichert.

Lange war das Wappen dem kaltefeuchten Raumklima ausgesetzt, ohne dass schützend Hand angelegt worden wäre. So hatte die stützende Holzkonstruktion auf der Rückseite Risse bekommen, war instabil geworden; Pilze und Schimmel hatten sich breit gemacht. Die geschnitzten Plastiken und Ornamente auf der Vorderseite hatten sich verworfen, waren stellenweise auseinander gebrochen. Teile des Schnitzwerks fehlten ganz. Bei der Ziege wurde ein einst unsachgemäß behandelter Beinbruch diagnostiziert: eine Notversorgung mittels Draht, der auch zur Sicherung anderer loser Holzteile hatte erhalten müssen. Über der Farbschicht lagen ein stark vergilbter brauner Naturharzfirnis und dazu der Schmutz von Jahrzehnten. In der Fassung gab es Fehlstellen, Teile der Farbschicht waren lose.

Eine gründliche Kur war angesagt, und so zog der Patient erstmals um: in ein Berliner Atelier, wo sich gleich zwei Restauratoren seiner annahmen.

Bernhard Lankers ist Bildhauer und arbeitet viel in der Denkmalpflege. Bei ihm waren die Arbeiten zur Stabilisierung des Holzbildträgers, die Restaurierung der beschädigten Plastiken und Ornamente und die Ergänzung fehlenden Schnitzwerkes in guten Händen. So musste zunächst ein zusätzliches Stützgerüst aus Kiefernholzleisten angefertigt und der ungleichmäßig verzogenen Rückseite des Wappens angepasst werden. Dann ging es an die vielen Details – mit unendlicher Geduld, mit handwerkli-



Einzelteile während der Restaurierung

chem Geschick, vor allem aber mit dem nötigen Sachverstand und dem Wissen um Denkmalgerechtigkeit. Bei Ergänzungen ist das richtige Material zu wählen: die Grundplatte besteht aus Nadelholz, die vollplastischen Schnitzereien und plastischen Ornamente aus Lindenholz.

Es brauchte mehrere Wochen, bis alles wieder in Ordnung gebracht war: Risse und Ausbrüche auf der Rückseite wurden verleimt und stabilisiert, ebenso lose oder auseinander gebrochene Akanthusschwünge. Das Ziegenbein ist nun seine provisorische Drahtbandage los und zeigt nach Verleimung und behutsamer Überarbeitung der Ansätze nicht einmal mehr Narben. Mehrere Akanthusblätter sind ergänzt und sogar die abgebrochenen feingliedrigen Blattenden des Schilfwedels erneuert worden. Und schließlich bekam auch der lädierte Putto, dem der linke Flügel abhanden gekommen war, vollwertigen Ersatz: in Lindenholz geschnitzt, wurde der fehlende Flügel rekonstruiert.

Dagmar von Bernstorff ist Expertin für die Restaurierung von Gemälden und gefassten Holzobjekten, also geradezu prädestiniert für die Rettungsaktion Schönfließer Allianzwapen. Die begann lange bevor die Restauratorin ihre Lösungsmittel und Spezialfarben mixen oder gar zum Pinsel greifen konnte. Vor Jahren hatten vorrestauratorische Untersuchungen mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stattgefunden. Unter anderem wurden bis zu drei unterschiedliche Farbfassungen am Inventar festgestellt.

Neben der gründlichen Analyse ist fundiertes Wissen in der Kunstge-

schichte und die Kenntnis angemessener Materialien Voraussetzung für die Arbeit der Restauratorin. Stör-Leim war mit destilliertem Wasser zu versetzen,

um lose Farbteile zu festigen; destilliertes Wasser wurde auch beim Entfernen der Oberflächenverschmutzung benutzt; eine Spezialmischung machte

## Der berührungslose Glockenantrieb Die sanfte Alternative



### Referenzobjekte:

Dresden:

- Frauenkirche und Hofkirche
- Dom zu Zwickau
- Dom zu Halberstadt
- Küstrinchen
- Reckhahn
- Kirchmöser (kath. Kirche)
- Caputh
- Gräbendorf
- Vierraden
- Treuenbrietzen/  
Krankenhaus

Dom zu Zwickau, Glocke 1,  
5510 kg, 2020 mm Durchmesser,  
Ton nominal a°

## Glockentechnik & Turmuhren

Dipl.-Ing. Wolfgang Schmidt

Randolfstraße 14 · 12524 Berlin · Tel. (0 30) 6 73 12 23 · Fax (0 30) 6 73 51 11  
www.schmidt-glockentechnik.de · info@schmidt-glockentechnik.de

Anzeige



Die Restauratorin Dagmar von Bernstorff

Pilzen und Bakterien den Garaus. Schließlich konnte die Expertin daran gehen, die vom Bildhauer ergänzten Teile neu zu fassen, die ausgespannten

Holzrisse zu kitten und zu retuschieren. Dem Original entsprechend wurde mit Kreidegrund, Gouache-Farbe und Lasuren mit ausgemagerter Ölfarbe ge-

arbeitet. Eine detaillierte Dokumentation garantiert nachfolgenden Generationen Einsicht in die Maßnahmen der heutigen Zeit.

Dass das farbenfrohe Wappen nun wieder hoch unter der Barockdecke prangt, ist dem ehrenamtlichen Engagement vieler zu danken. Die evangelische Kirchengemeinde und der Freundeskreis Dorfkirche Schönfließ ermöglichten mit ideenreichen Aktionen die Finanzierung – rund 7.000 Euro kostete die Restaurierung; öffentliche Fördermittel standen nicht zur Verfügung. Die Kirchengemeinde organisierte Benefizkonzerte, der Freundeskreis lud zu Kaffee und Selbstgebackenem ein, sammelte Spenden. Die alljährlichen Schönfließer Sommermusiken haben längst einen guten Ruf weit über die Region hinaus.

Die Liebhaber der alten Dorfkirche aber werden ganz sicher auch in Zukunft gefordert sein. Denn vieles ist noch zu tun. Vor Jahren waren der Dachstuhl saniert, das Dach neu gedeckt, die Barockdecke restauriert worden. Aber von unten zieht neue Feuchtigkeit auf; am Turm bröckelt Mauerwerk; die wertvollen Glocken sind gesprungen und warten auf ihre Reparatur.

Viel Behutsamkeit möchte man auch allen ans Herz legen, die sich in Zukunft den weiteren Restaurierungen im Innenraum widmen werden.

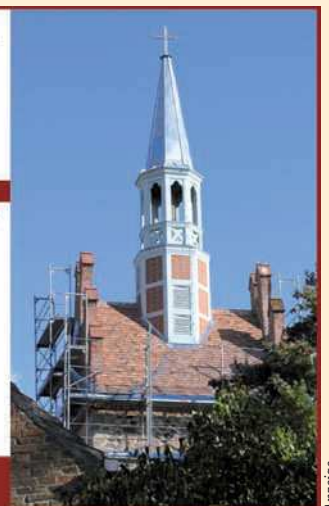
Nicht alle Details aus der Geschichte dieser alten Kirche kann und will man wieder sichtbar machen, aber sie sollten bewahrt werden: Wo es angebracht ist, unter einer konservierenden Schutzschicht, vor allem aber in Dokumentationen. Damit auch künftige Generationen, wenn sie durch die Kirchenpforte treten, die Jahrhunderte währende Geschichte erfahren können.





**„Oehnaland“**  
HOLZVERARBEITUNGS GmbH

**BAUDENKMALPFLEGE**  
Dorfstraße 24a • 14913 Bochow  
☎ 03372 - 40 43 97  
Funk 0171- 771 24 05  
[www.oehnaland.de](http://www.oehnaland.de)



Anzeige